

Arbeiterfront

Einzelnummer 10 Pfennig
Der Zeitungsbauer und in allen Städten erhältlich

Tageszeitung der KPD / Sektion der Kommunistischen Internationale / Bezirk Ostjachsen
Beilagen: Der rote Stern / Bilder der Woche / Der proletarische Kulturkampf / Mensch und Energie
Proletarische Sozialpolitik / Für unsere Frauen / Der revolutionäre Jungarbeiter / Der komm. Genossenschaftler

Bezugspreis: im Laufe monatlich 2,50 Reichsmark durch die Post bezogen monatlich 2,20 Reichsmark (ohne Lieferungsgebühr) / Verlag: Dresdner Verlagsgesellschaft in d. G. Dresden: 2 / Weichselstraße 10 / Redaktion: Arbeiterfrontstraße 2 / Fernsprecher 17219 / Druckerei: Dresden Nr. 1440 / Druckstunden: Montag von 10 bis 15 Uhr allgemeine Sprechstunde, Mittwoch von 17 bis 18 Uhr für Betriebs- und arbeiterzeitliche Fragen, Freitag von 18 bis 19 Uhr jüdische Sprechstunde

Abgabepreis: Die einmal gepaltene Monatszeitung über deren Raum 0,33 RM, im Versandmonat 0,20 RM für die Reichsgebiete einschließlich an den Bestellen Teil einer Zeitung 1,50 RM. In den Reichsgebieten nachstehende die 9 Uhr vormittags in der Expedition Dresden: 2, Arbeiterfrontstraße 2 / Dr. „Arbeiterfront“ erscheint täglich außer an Sonn- und Feiertagen / In Fällen höherer Anbahnung besteht kein Anspruch auf Lieferung der Zeitung oder auf Ersatzlieferung des Zeitungsteiles

5 Jahrgang Dresden, Dienstag den 31. Dezember 1929 Nummer 302

Rote Front, Schritt gefaßt! An der Schwelle des neuen Kampjahres

Wir stehen an der Jahreswende und damit an der Schwelle neuer Kämpfe. Dieser Übergang ins neue Jahr wird begleitet von Kampfbildern, Choralen aus den Tümlern der Klassen, frommen Sammlungen, Maßnahmen die die herrschende Klasse organisiert um die Massen einzufrieren und von dem „Mittel“ abzulenkten. Auf den Marktplätzen der Städte versammeln sich in der Silvesternacht Tausende von Menschen, die sich in Kontestschichten und lümmeligen Gruppen versetzen und sich mit Beginn des Silvesterfestes ein Wohlfeil ausjubeln. Mit den Szenen des letzten Jahres werden von den Spielern im Mittel und einem stolzen Tuschel für kurze Zeit ertränkt. Sie gehen mit dem Wahn hin, daß man laßt ein neues Jahr geben müsse, und verlassen sich einzureisen, daß eine bessere Zeit eintreten werde.

Dieser Silvestertrubel, die Chorgesänge und Leuchtbanner neben der Massen können nicht über die ungeheuren Massenproben des kapitalistischen Systems, die im vergangenen Jahre aufgetragen sind hinwegtäuschen. Zahllose Panzerzüge, die eine immer größere Steigerung aufweisen, riefen Panzerzüge in den Vereinstäten von Nordamerika, die ihre Zusammenschlüsse in der ganzen Welt hatten; ein erbitterter Kampf der einzelnen kapitalistischen Gruppen um den Abwärtsmarsch; langwierige Kämpfe, die auch nicht durch noch so viele politische Überläufe vertuscht werden können, alle diese Ereignisse zeigen, in welcher gefährlichen Situation die Krise des kapitalistischen Systems bereits getrieben ist. Diesem aber, die durch die Silvesterstimmung bedeckt und ablenkt werden sollen, die proletarischen Massen haben die ganze Kraft dieser imperialistischen Kämpfe und Auseinandersetzungen zu tunen gehabt. Die Kapitalisten aller Länder stehen in einem Punkt in einer einheitlichen Front, das ist die Aufrechterhaltung des kapitalistischen Systems durch verstärkte Ausbeutung und Anhebung der arbeitenden Massen zu höherer Rationalisierung und Massenarbeiterschaft. Und diese Front, die die ganze Offensive der Bourgeoisie gegen das Proletariat umfaßt, das sind die Maßnahmen auf die das Elend der Massen zurückzuführen ist.

Wachsende Marktschwierigkeiten für kapitalistische Länder

Wenn auf dem 8. Weltkongress betont wurde, daß jetzt die 8 Jahre der Nachkriegszeit anbricht, daß das Charakteristische an der 8. Periode eine ungeheure Verschärfung der imperialistischen Gegenstände, ein erbitterter Kampf um den Markt und die Rohstoffquellen, eine ungeheure Verschärfung der Gegenstände zwischen den Klassen, deren Hauptausdruck der Kampf um den Weltmarkt und Imperialismus ist, so ist die Weltwirtschaft in diesem Umfang vollständig von den Ereignissen dieses Jahres durch die infamistische Senkung des Preisstandards der breiten Massen, durch die als Folge der Rationalisierung wachsende Erwerbslosigkeit hervorgerufen, daß die Weltwirtschaft auf dem inneren Markt zu leben, daß ein Absinken auf dem Weltmarkt immer brennender notwendig wird. In die lähmliche Bourgeoisie erkennt sofort in einer Zeit des wachsenden Antikolonialismus — natürlich nur im stillen Ausblick des Bombardements — lebend die guten Erfahrungen des Geschäftes mit der Komplexion an. Das ist immerhin als Symptom bedeutsam genug für die Marktschwierigkeiten, in die der Kapitalismus geraten ist.

Der Angriff der Bourgeoisie und die Gegenbewegung der Massen

Wer mit offenen Augen Rückblick auf die im Jahre 1929 einsetzenden Veränderungen hat, wird es als ein Jahr von einschneidender wirtschaftlicher und politischer Wendung beschreiben müssen. Die Formen der Klassenkämpfe tragen einen anderen Charakter als ehedem. Die Gewerkschaftskämpfe organisieren um die Zukunftsarbeit der Bourgeoisie und SPD für den kapitalistischen Aufbau nicht zu führen, überhaupt keinen Streit mehr. Sie beschränken sich bei allen Lohnbewegungen auf einfache billige Redensarten und verhalten in jedem Falle den Streit, wie bei den Teilzeitarbeitern, Eisenbahnern und auch bei den Fabrikarbeitern, Einzelne Putschaktionen führten Kämpfe, die spontan ausbrachen nachdem die Ergebnisse der Tarifverhandlungen sich als gemeiner Schwandel erwiesen. Diese Kämpfe wurden geführt, obgleich der Schwandel verbindlich erklärt worden war, d. h. Gesetzeskraft erlangt hatte. Sie führten erfrucht zu Erfolgen und sind ein Beweis gegen die Argumentation der Reformisten, die aus „nationalistischen“ Gründen heute allen Streiks die Erfolgsmöglichkeit absprechen. Außerdem ist das Bewusstsein an diesen Streiks, daß die Arbeiterinnen die Initiative in diesen Kämpfen hatten. Neue proletarische Elemente treten in Erscheinung und enthalten eine solche Initiative, daß ganze Industriezweige durch Streikämpfe erschüttert werden.

Auch die Streiks gegen die Rationalisierungsmaßnahmen in einer Frauenabteilung bei Anton Reichs, den Deutschen Werken Pilsener und in der Gardedienstadt gegen Affordereierungen föhrt lokale Eraktionen, die spontan ausbrachen, und ein Grabmal für die Unzufriedenheit, die Gärung unter den Massen.

Auch die politischen Kämpfe tragen einen völlig veränderten Charakter. Die Demonstrationen der Arbeiter werden aus dem abgegriffenen, schematisch werden demonstrierende aber proletarische Proletariat von der Polizei assoziiert, von Polizeiblen

überfallen; kurz, ein schellgeister Terror gegen Arbeiter ist an der Tagesordnung, ein Grabmal für die Schrei, die die Klassenauseinandersetzungen gerade im vergangenen Jahre angenommen haben. Die Ursache für diese Erscheinungen ist in den völlig veränderten ökonomischen Verhältnissen und dem daraus folgenden politischen Maßnahmen der Klassen im Kampf um ihre Existenz zu suchen.

Sette Profite für Ausbeuter

Die Kapitalisten haben nicht etwa ein schlechtes Jahr gehabt, vom Standpunkt der Profite gesehen. Das gerade Gegenteil ist zu konstataren. Der Profiteubelag ist im wesentlichen dem des Vorjahres gleich geblieben, in vielen Unternehmungen gar respekt. Dort, wo die Profite weniger waren, betonten meist die Vertreter der kleinen Aktionäre in den Generalversammlungen, daß eine „unerechte“ Verteilung der Dividende erfolgte, weil die Abschläge ganz leien und die Abschreibungen und Re-

Proletariats Neujahr!

365 Morgen
Die gleichen Sorgen!
365 Tage
Die gleiche Plage!
365 Nächte
Aus denen man nicht erwachen möchte!
Und nun kommt wieder die alte Frage:
Noch einmal 365 Tage?
Ja, Genosse!
Vielleicht noch dreimal!
Vielleicht noch zehnmal!
Aber, Genosse, nicht verzagen!
In diesen 365 Tagen
Brechen wir aus dem morschen Haus
Wieder einen Grundstein heraus!
Das bedeutet, Genosse:
365 Morgen
Sollst du dein Herz mit Haß versorgen!
365 Tage
Deine Stimme erheben, daß keiner verzage!
365 Nächte
Kräfte sammeln zum letzten Gefecht!
Denn es gibt keinen Gott der Rache!
Die Rache, Genosse, ist deine Sache!
Einmal kommt doch ein Neujahrstag!
Da schlägt dein Herz einen freieren Schlag!
365 Morgen
Nicht mehr für die Herrschenden sorgen!
365 Tage
Nicht mehr die alte Zuchttausplage!
365 Nächte
Im Glück der erkämpften Rechte!
Dann reichen wir der Welt die Hände dar.
Und über alle breiteren Länder
Funkeln die Sender:
Genossen, ein glückliches neues Jahr!
Erich Wahnert.

lernen zu hoch einschätzen würden. Die Bourgeoisie hatte ein freies Jahr und hat neben der Reparationsströme einen beachtlichen Profit aus den Knoden der Arbeitermassen ziehen können.

Dem Konjunkturrückgang wurde mit Zukunftsblick der Industrie und Steigerung der unrentabelsten Betriebe begegnet. So ist durch verstärkte Monopolisierung eine Betriebsform ermöglicht worden, die die Durchdenkbare gewährtete bei der Konjunkturschwäche, die den veränderten Bedingungen des kapitalistischen Systems angepaßt wurde, was die staatliche Hilfe für die Bourgeoisie in die Augen springend, daß es notwendig war, die SPD seit an die Koalitionsregierung des Reiches zu binden, um so der Massenempörung am wirksamsten begegnen zu können.

Anhebung der Arbeiterklasse durch die Koalitionsregierung

Die Sozialdemokratie versucht, die jetzige Krise des kapitalistischen Systems als eine vorübergehende Erscheinung hinzustellen. Herr Reichelstein, der ehemals auf die Diktatur des Proletariats immer glaubt den Arbeitern stehen zu können, daß die Konjunkturwelle wieder eine anziehende Linie annehmen könnte. Die praktischen Maßnahmen der Sozialdemokratie belagern etwas ganz anderes. Herr Generring hat kein Republikanismus, dessen Inhalt nichts anderes ist als ein Gelehen zur völligen Anhebung und Entrechnung des Proletariats, zur vollständigen Unterdrückung der kommunistischen Partei. Dieses Gelehen um „Schutz der Republik“ ist nichts anderes als ein Gelehen zur Etablierung der Bourgeoisie, die mit größter Mühe und Mühsal aus den veränderten Verhältnissen herausgefunden werden

den sollen. Es ist offensichtlich, daß die ungeheuren Kosten, die durch die neuen Steuern, durch den Postraub und die Preissteigerungen den Massen am Ende des Jahres 1929 aufgezwungen wurden nicht ohne weiteres vom Proletariat und den in das Proletariat herabgewinkelten Kleinbürgern abgewendet werden können. Wenn auch ein kleiner Teil, und zwar der Schwächste durch Selbstmord dem Kampf ausweicht, so sind doch die Hauptmassen der Arbeiterklasse bereit, bis zum äußersten den Kampf um ihre Existenz aufzunehmen. Das Verbot von Streikverhandlungen, das auf Grund des Republikanismus durchgeführt werden wird, Verbote von Streiks überhaupt, Verbot der Festsitzung zur Unterbrechung Streikreifen werden so erdichtete Kämpfe der Arbeiterklasse gegen den kapitalistischen Staatapparat führen. Gerade diese Kämpfe werden den Massen die Augen darüber öffnen, daß der Weg zur Befreiung der Existenz nur über die Zertrümmerung des kapitalistischen Staatapparates, die Herrschaft der Bourgeoisie überhaupt gehen kann. Hat die Bourgeoisie im Jahre 1929 alle Vorbereitungen zur verstärkten Ausbeutung und Anhebung der Massen getroffen, so wird das Jahr 1930 eine außergewöhnliche Steigerung wirtschaftlicher und politischer Kämpfe aufweisen.

Der Schwarzrot triumphiert

Von besonderer Bedeutung für die Stärkung des neubestehenden Imperialismus sind im vergangenen Jahr die Kampagnen zur ideologischen Anhebung der Arbeitermassen gewesen. Das Idealbild in Preußen und die aktive Unterstützung, die die Sozialdemokratie der schwächsten Reaktion, dem Klerus gewährt, sind ein Zeichen dafür, daß die Kapitalisten im Jahre 1929 die Nationalisierung und der Kriegsvorbereitung zur Überwindung neuer Profitquellen mit aller Macht die imperialistische Verbannung der Arbeiter betreiben. Die Sozialdemokratie, die den sozialistischen Massen in der Preußenbewegung zu unterstützen haben, bewiesen durch ihre Spaltung der proletarischen Kulturorganisation, daß sie positiv diesen kulturreaktionären Kurs der deutschen Kulturpolitik zu unterstützen bereit sind. Um aber die Massen ihrer Unabhängigkeit zu berauben, führen sie nicht ohne Erfolg Kämpfe gegen die Kulturreaktion, sondern um die „Gleichberechtigung“ mit den anerkannten Religionsgemeinschaften, als staatlich anerkannte Kulturorganisationen. Der Kampf im Verband für Arbeiterkultur und Arbeiterbildung aber zeigt, daß die große Masse der Arbeiter sich keineswegs mit dem Verbot der Gewerkschaft und dem strengen proletarischen Kulturverbots zufrieden abfindet, sondern daß sie der revolutionären Opposition und dem strengen proletarischen Kulturverbots gegenüber bleibt. Immer größere Scharen von Mitgliedern wenden den Verband für Arbeiterkultur und Arbeiterbildung an. Rufen und schließen sich den oppositionellen Organisationen an.

Um die Wehrfähigkeit des Proletariats

Für die Kriegsvorbereitung gegen die USA war von ganz besonderer Bedeutung die Kampagne für das imperialistische Wehrprogramm der Sozialdemokratie, die während des letzten Jahres sowohl in der SPD selbst, als auch in den Massenorganisationen ganz besonders bei den Arbeiterparteiern betrieben wurde. Diese Kampagne dient einzig und allein dem Zweck, die proletarischen Massen gegen rechtzeitig heranzuziehen auf den imperialistischen Krieg gegen die Sowjetunion vorzubereiten. Das

Verbot des Roten Frontkämpferbundes

Durch den sozialistischen Volksminister des deutschen Reiches, Herrn Generring, erfolgte nicht zum letzten Besiegen, um die Propaganda für die proletarische Wehrfähigkeit und die Verteidigung der Sowjetunion zu erschweren. Tausende unproletarische haben die revolutionären Arbeiter nicht dem Diktat Generrings gefügt, sondern der Rote Frontkämpferbund hat, wie es sich für eine revolutionäre Organisation ziemt, keinen Kampf für die proletarische Wehrfähigkeit fortgesetzt. Die KPD-Kameraden haben an vielen Stellen des Reiches oft dem Verbot getrotzt durch kleine Aufmärsche in der Bundesrepublik. Entschuldigend aber ist das große Organisationsverbot des Roten Frontkämpferbundes, das vollständig unmaßstäblich auf Betriebsarbeit, um so die entscheidenden Kämpfe des Proletariats in den Betrieben für die revolutionäre Wehrfähigkeit zu gewinnen.

Befestigung der Schwächen

Die Kämpfe im Jahre 1929, organisiert von der kommunistischen Partei, waren ein Grabmal für die revolutionäre Entwicklung der Massen. Besonders die Demonstrationen am 1. August gegen die imperialistische Kriegsvorbereitung für die Verteidigung der Sowjetunion, waren ein glänzender Beweis für die in den Massen wachsenden revolutionären Energien. Alle Hebe der Bourgeoisie, die offene Drohung, mit den stärksten Mitteln die Demonstrationen auseinanderzuführen zu wollen fruchtete nichts. Die Massen marschierten und bezogen in großen Demonstrationen, an denen sich Betriebsbesetzungen direkt beteiligten, ihren Kampfwillen gegen die imperialistische Kriegsvorbereitung. Der Einbruch dieser ant imperialistischen Demonstration des Proletariats war so gewaltig, daß die Bourgeoisie nachträglich betretene Rückzugsmanöver zu machen gezwungen war, dadurch, daß sie Reduktion, ihre Drohungen leien nicht so ernst zu nehmen.

Die Wahlen im Jahre 1929 zeigten, wie wir früher bereits betonten, Schwächen in der Partei auf, die der Genosse Thät-